

reformatorische Luft, die von Rom aus das Apenninenland durchzog. Sie machte sich zunächst an dem südlichsten Ende der Halbinsel fühlbar, auf Sicilien, welches unter drohenden Kundgebungen und Aufständen die Constitution vom Jahre 1812 (XIV, 390), eigenes Parlament und Autonomie in Verwaltung und Gesetzgebung verlangte, und als König Ferdinand auf den Rath der absoluten Mächte die Forderungen abwies, sich von der Herrschaft Neapels lossagte, die Besatzungstruppen von Palermo zum Abzug nöthigte und das erste Beispiel eines erfolgreichen Befreiungskrieges aufstellte. Seitdem die gedrückte, verarmte Insel, wo eine aus den verschiedensten Volksstämmen gemischte heißblütige Bevölkerung unter den Trümmern antiker Herrlichkeit die Luft der Freiheit einathmete, die Kette zerriß, die sie mit Neapel zusammengefasst, und im Vertrauen auf englische Hülfe die Fahne der Unabhängigkeit aufpflanzte, ging die revolutionäre Gluth, welche durch die Literatur, durch die geheimen Gesellschaften, durch den europäischen Zeitgeist lange vorbereitet war, durch die gesammte italienische Welt. Als Sicilien mit einem Muth, mit einer Todesverachtung und mit einer Ausdauer, wie sie Niemand von dem so lange gefnechteten Volke erwartet hatte, sich von Neapel frei machte und lieber seine reichste Handelsstadt Messina von der unüberwindlichen Citadelle aus bombardiren ließ, als mit Neapel den angebotenen Vertrag abschloß, der die Verbindung, wenn auch in loserer Form, erhalten hätte, da erzeugte die Bewunderung vor der fremden Tapferkeit auch in Neapel einen Aufstand, in Folge dessen der König dem drohenden Volke „aus freiem Willen“ eine landständische Verfassung nach französischem Vorbild zu gewähren versprach und ein liberales Ministerium berief.

12. Jan. 1848.
29. Jan.
Toscana und Piemont.

Diesem Beispiele folgten, freiwillig oder gezwungen, Leopold, Großherzog von Toscana, der ungeachtet seiner österreichischen Abkunft und Verwandtschaft lange die Liebe und Achtung des Volks besessen und sein gesegnetes Land zu dem glücklichsten in Italien gemacht hatte, und Karl Albert, König von Piemont und Sardinien, der seine frühere Verbindung mit den Liberalen durch strenges Regiment im alten Sinn, durch Theilnahme an dem Feldzuge der Franzosen in Spanien und durch Begünstigung des Jesuitismus und der Reaction bei den Fürsten in Vergessenheit zu bringen gesucht hatte, nun aber durch eine zweite Sinnesänderung im Geiste der Zeit die Zuneigung der italienischen Völker sich zu gewinnen strebte. Hatte Karl Albert früher die Herzogin von Berry auf ihrer Agitationsreise nach der Vendée gegen die liberale Juliregierung unterstützt (S. 94) und die Freundschaft Metternich's trotz seiner tiefen inneren Antipathie gegen den übermüthigen Staatskanzler in ostentativer Weise gepflegt, während das ganze Land mit verständlicher Demonstration die Wiederkehr des Tages feierte, an dem vor hundert Jahren Genua die Desterreicher aus seinen Mauern getrieben (XIII, 48 ff.), und Mazzini, ein Sohn dieser Seestadt, durch die „Giovine Italia“ ein weites Verschwörungsnetz über die ganze Halbinsel schlang: so begrüßte der König von Piemont jetzt mit patriotischer Begeisterung

die
nati
Sta
ein
Pie
län
nale
zu e
und
Sie
jezt
genh
Sch
er h
hofft
hobe
184
stern
unte
tion
lieb
Sch
den
steig
gebo
folge
über
Herz
seine
Zwe
dies
tete
tenfe
das
Deste
reien
Enth
schm
Erbi
öster